

Filmemacherinnen Andrea Schramm und Jana Matthes für ZDF-Dokumentation 37 Grad ausgezeichnet / Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin & Deutsche PalliativStiftung vergeben Preis von 10.000 Euro



Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V. Aachener Straße 5 | 10713 Berlin



Deutsche PalliativStiftung Am Bahnhof 2 / 36037 Fulda

PRESSEMITTEILUNG

„Wir haben keinen Film über den Tod gedreht, sondern über das Leben!“

Kommunikationspreis an „Der Geschmack von Leben: Die Köchin, das Hospiz und ein gutes Ende“

Filmemacherinnen Andrea Schramm und Jana Matthes für ZDF-Dokumentation 37 Grad ausgezeichnet / Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin & Deutsche PalliativStiftung vergeben Preis von 10.000 Euro

Fulda, 18.09.2020. "Glücklich sein - auch am Ende des Lebens: Die Köchin kocht das Leibgericht, die Pflegerin hat Zeit für ein gutes Gespräch, die Sterbebegleiterin gibt eine Fußmassage. Das Hospiz in Baden-Baden versucht, das Unmögliche möglich zu machen." heißt es zum ZDF-Beitrag „Der Geschmack von Leben - Die Köchin, das Hospiz und ein gutes Ende“, der heute in Fulda mit dem Kommunikationspreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und der Deutschen PalliativStiftung (DPS) ausgezeichnet wurde. DGP-Vorstandsmitglied *Prof. Dr. Claudia Bausewein* hob bei der Preisverleihung in Fulda hervor, dass der Beitrag der beiden Filmemacherinnen *Andrea Schramm* und *Jana Matthes* aus der ZDF-Doku-Reihe „37 Grad“ „sehr viel Mut macht, sich mit dem schwierigen Thema Sterben und Tod auseinanderzusetzen, und gleichzeitig auf wunderbare Weise Hoffnung und Freude am Leben vermittelt.“

„Ich habe gut gelebt und jetzt möchte ich gut sterben“ – so einfach scheint dies, wenn man es aus dem Munde des 89-jährigen *Eduard Noether* hört, der sich im Hospiz nicht nur Hechtklösschen mit Weißweibuttersauce wünscht, sondern mit dieser positiven Haltung auch signalisiert: „Noch bin ich da!“ Über das Essen würden mitunter die Lebensgeister deutlich wieder geweckt, so die Erfahrung im Hospiz, und es entstehe ein Gefühl von Zuhause und Normalität.

Drei starke Frauen vermitteln Hoffnung und Zuversicht

Über ein halbes Jahr begleiteten die Berliner Produzentinnen drei Mitarbeiterinnen des Hospizes wie auch ihre Familien: Kochkünstlerin *Christiane Stangier*, die Sterbenden Essenswünsche erfüllt, Pflegekraft *Filomena Strolz* und Ehrenamtliche *Bea Hammer* – drei starke Frauen, die den Alltag im Hospiz zeigen. „Es ist ein Film gelungen, der Hoffnung und Zuversicht vermittelt, Ängste nimmt und unsentimental, doch in Verbundenheit, Menschen auf ihrem letzten Weg begleitet.“, so *Hansjürgen Schnurr*, kaufmännischer Leiter des Hospizes Kafarnaum in Baden-Baden, welcher den 28-minütigen Film für den Kommunikationspreis vorgeschlagen hat. Film- und Hospizteam kamen über sechs Monate immer wieder zusammen. Entsprechend war die Preview des Films in einem Kinosaal „eher eine Art großes

Familientreffen“, bei dem Geschichten des Lebens gezeigt und erzählt wurden. Die respektvolle Arbeitsweise hat Schnurr sehr beeindruckt: Andrea Schramm sei auf das Hospiz zugekommen, habe Briefe verteilt und geduldig ein Vierteljahr gewartet, bis sich zwei Hospizgäste zur Mitwirkung bereit erklärt hätten.

Eine qualitativ hochwertige Medien- und Öffentlichkeitsarbeit zu hospizlich-palliativen Themen zu fördern, ist das Ziel des erstmals 2018 unter der Schirmherrschaft von *Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend* ausgeschriebenen Kommunikationspreises. Dafür hat die Deutsche PalliativStiftung (DPS) zum zweiten Mal ein Preisgeld in Höhe von 10.000 € zur Verfügung gestellt, denn *Dr. Thomas Sitte, Vorstandsvorsitzender der Deutschen PalliativStiftung*, ist der offene Austausch zu Fragen des Lebens und des Sterbens ein wesentliches Anliegen, wie der erfahrene Palliativmediziner bei der Preisverleihung im Studio in Fulda hervorhebt, nicht von ungefähr laute das Leitmotiv des Preises „... leben bis zuletzt!“

Täglicher Umgang mit Sterbenden prägt auch die Lebenden

Andrea Schramm und Jana Matthes freuen sich sehr über die Auszeichnung mit dem Kommunikationspreis, gleichzeitig möchten sie auch die Erfahrungen während dieses halben Jahres zwischen Berlin und Baden-Baden nicht missen: „Für uns als Filmemacherinnen war es anfangs eine Gratwanderung: Sterbende zu bitten, mit uns zu drehen. Die Hospizmitarbeiterinnen unterstützten uns in der Kontaktaufnahme. Wir haben beobachtet, wie der tägliche Umgang mit Sterbenden auch die Lebenden prägt: Sie wissen um die Fragilität ihrer Existenz, gehen achtsamer mit sich und ihren Liebsten um, nehmen sich Zeit für Wesentliches. Und so haben wir am Ende keinen Film über den Tod gedreht, sondern über das Leben.“ Die aufwendigen Vorbereitungs- und Dreharbeiten wären, so Schramm und Matthes, nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von ZDF-Redakteurin *Silvia Schmidt-Kahlert*.

Doch auch die weiteren vier nominierten Arbeiten, die aus über 60 Einreichungen ausgewählt wurden, sind äußerst gelungene Beispiele, wie sorgfältige Recherche, zurückhaltender Qualitätsjournalismus und vor allem feinfühliges Annäherung an ein nicht einfaches Thema zu eindrucksvollen Beiträgen unterschiedlicher Formate verknüpft werden, welche die schwerstkranken Menschen und die ihnen Nahestehenden in Wort, Bild und Ton sehr unmittelbar vorstellen.

Vier weitere beeindruckende Beiträge auf der Shortlist

Der Artikel „Aus den Augen“ von *Katrin Blum* mit Fotos von *Sigrid Reinichs* im Magazin der Süddeutschen lässt den Leser genauso wenig los wie das Radiofeature „Gestorben wird erst morgen – Wenn Kinder aus dem Leben gehen“ von *Christian Chang-Langhorst*. Für das zweite Radiofeature auf der Shortlist „Übertherapie am Lebensende – Ein Feature über den Umgang mit Sterbenskranken“ hat *Martina Keller* intensiv die komplexen Zusammenhänge recherchiert. Besonders beeindruckt hat die Jury außerdem der Instagram-Blog „*elsa.palliative.care*“ der beiden jungen Palliativpflegekräfte *Michaela Bayer* und *Sara Loy*. Die fünf nominierten und in Fulda präsentierten Arbeiten sind auf dieser Shortlist zu hören, zu lesen und anzuschauen: [SHORTLIST](#).

Moderiert wurde die Preisverleihung von *Hermann Diel*, Hessischer Rundfunk, produziert und finanziert von „onair TV Produktions“ unter der Redaktion von *Didi Schneider* von „PASSHÖHE“ Agentur für Bewegtbildkommunikation. Schließlich, so TV Produzentin *Mariska Hoffmann* von „onair-Produktions“ und Mitglied des Vorstandes der DPS in der Funktion der Schatzmeisterin, „trifft es irgendwann jeden von uns“, ob als Angehörige, Freundin oder selbst Betroffene: „Da möchte ich ein bisschen vorbereitet sein!“

Die PREISVERLEIHUNG können Sie hier anschauen:

<https://kommunikationspreis2020.palliativstiftung.com/>

Die **Deutsche PalliativStiftung (DPS)** hat es sich zur Aufgabe gemacht, über die Möglichkeiten einer guten hospizlichen und palliativen Versorgung am Lebensende aufzuklären und diese in Deutschland flächendeckend zu verbessern und auszubauen. Sie setzt sich für Schwerstkranke, sterbende Menschen und ihre Angehörigen und Familien ein. In keinem Lebensabschnitt ist es so wichtig, alle Hilfen schnell, respektvoll, engagiert und mit großer Erfahrung anzubieten. Ihr Anliegen ist es, allen Menschen, die entsprechende Unterstützung brauchen, eine professionelle und engagierte Versorgung zukommen zu lassen. Denn jeder Einzelne hat das Recht auf Pflege, die mehr als nur das medizinisch Notwendige leistet. www.palliativstiftung.de

Die **Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP)** steht als wissenschaftliche Fachgesellschaft für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung. Ihre mehr als 6.000 Mitglieder aus Medizin, Pflege und weiteren Berufsgruppen engagieren sich für eine umfassende Palliativ- und Hospizversorgung in enger Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Im Zentrum steht die bestmögliche medizinische, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen. Gemeinsames Ziel ist es, für weitgehende Linderung der Symptome und Verbesserung der Lebensqualität zu sorgen - in welchem Umfeld auch immer Betroffene dies wünschen. www.palliativmedizin.de

Karin Dlubis-Mertens, Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, 030 3010 1000, dgp@palliativmedizin.de

Elke Hohmann, Deutsche PalliativStiftung, 0661 480 49 797, elke.hohmann@palliativstiftung.de